



Der Minister

Ministerium für Inneres und Kommunales NRW, 40190 Düsseldorf

Präsidentin des Landtags
Nordrhein-Westfalen
Frau Carina Gödecke MdL
Platz des Landtags 1
40221 Düsseldorf

9 September 2013
Seite 1 von 2

Telefon 0211 871-3246
Telefax 0211 871-3231

für die Mitglieder
des Innenausschusses

60-fach



Sitzung des Innenausschusses am 12. September 2013

TOP 14 zum Einsatz der Polizei bei Fußballspielen in Nordrhein-Westfalen in der Saison 2013 / 14

Antrag der PIRATEN-Fraktion 30. August 2013

Anlagen: - 1 -

Sehr geehrte Frau Landtagspräsidentin,

die PIRATEN-Fraktion hat für die 21. Sitzung des Innenausschusses am 12. September 2013 den Tagesordnungspunkt

Repressive Polizeitaktiken und Verbote - Welche Strategien verfolgt der Innenminister in der Fußball-Saison 2013 / 14?

angemeldet.

Den von der PIRATEN-Fraktion erbetenen Bericht übersende ich Ihnen zur Information der Mitglieder des Innenausschusses des Landtags. Zum Polizeieinsatz anlässlich des Champions-League Spiels des

Haroldstr. 5, 40213 Düsseldorf
Telefon 0211 871-01
Telefax 0211 871-3355
poststelle@mik.nrw.de
www.mik.nrw.de



Der Minister

FC Schalke 04 gegen PAOK Saloniki wird die Landesregierung unter
Tagesordnungspunkt 13 berichten. Seite 2 von 2

Mit freundlichen Grüßen


Ralf Jäger MdL

Sicherheit bei Fußballspielen

Einsatz der Polizei bei Spielbegegnungen in Nordrhein-Westfalen in der Saison 2013 / 14

NRW-Linie der Deseskalation und Kommunikation weiterhin gültig

Um gemeinsam mit den friedlichen Fans für mehr Sicherheit zu sorgen, verfolgt die Polizei Nordrhein-Westfalen weiterhin eine Doppelstrategie: **Dialog und Unterstützung für Fans** auf der einen und **konsequentes Vorgehen gegen Fehlverhalten** (insbesondere gegen Gewalt) auf der anderen Seite. Sie setzt dabei auf eine verantwortungsbewusste Fankultur, bewährte Sicherheitsstandards und eine exzellente Netzwerkarbeit. Die Strategie und Taktik der Polizei im Zusammenhang mit Fußballspielen ist langfristig angelegt und auch in der laufenden Saison unverändert gültig.

Vereine für Sicherheit in den Stadien verantwortlich

Für die Sicherheit in den Stadien und einen störungsfreien Spielbetrieb sind die Vereine verantwortlich. Sie müssen ihre Möglichkeiten vollständig ausschöpfen. Dazu gehört unter anderem der Einsatz von Sicherheits- und Fanbeauftragten sowie eines leistungsfähigen Ordnungsdienstes. Der Ordnungsdienst muss personell und aufgrund seiner Eignung und Qualifikation in der Lage sein, wirksam Einlasskontrollen durchzuführen, in gefahrenträchtigen Situationen deeskalierend zu wirken, Block- und Platzstürme zu verhindern und eine Trennung der Fangruppen

sicherzustellen. Im Ergebnis heißt das: Der Ordnungsdienst muss grundsätzlich in der Lage sein, das Hausrecht und damit auch die Beachtung der Stadionordnung durchzusetzen.

Verantwortungsbewusste Fankultur unverzichtbarer Baustein

Die **Verantwortung der Vereine** für ihre Fans endet jedoch nicht nach 90 Minuten und nicht am Drehkreuz des Stadions. Sie müssen den Dialog mit der Fanszene und den Fanorganisationen intensivieren und **auf eine verantwortungsbewusste Fankultur hinwirken**. Sie müssen sich intensiv um ihre gesamte Fanszene kümmern. Dazu gehört es auch, sich kritisch mit den Fans auseinander zu setzen, Grenzen aufzuzeigen und konsequent auf Fehlverhalten zu reagieren. Nur so lässt sich eine nachhaltige Verhaltensänderung erreichen.

Der Fußball ist untrennbar mit vielen Emotionen verbunden. Doch bei all den Emotionen darf der sportliche Wettstreit nicht in Aggression, Hass und Gewalt umschlagen. Hier sind auch die **Fangruppen gefragt**, auf jeden einzelnen zu achten und **der Aggression und Gewalt offensiv entgegen zu wirken**.

Vor diesem Hintergrund berichtet das Ministerium für Inneres und Kommunales zu folgenden, in der Öffentlichkeit kritisch diskutierten Ereignissen in der laufenden Fußballsaison.

Oberliga Niederrhein, Saison 2013 / 14
geordneter Spielbetrieb mit Auswärtsspielen des Wuppertaler SV

Erst mit Eröffnung des Insolvenzverfahrens Ende Juni 2013 stand der Abstieg des Wuppertaler SV von der Regionalliga West in die Oberliga Niederrhein fest. Damit blieben dem Fußballverband und den Vereinen der Oberliga Niederrhein nur wenig Zeit, sich auf diese neue Situation einzustellen.

Als Traditionsverein verfügt der Wuppertaler SV über eine große Fanszene. Innerhalb dieser Anhängerschaft gibt es eine kleine aber nicht unbeachtliche Zahl von gewaltbereiten oder gewaltsuchenden Personen. Das Polizeipräsidium Wuppertal stuft auf Grundlage von Erkenntnissen aus zurückliegenden Einsätzen und Ermittlungsverfahren 200 Personen als gewaltbereit / gewaltgeneigt und 100 Personen als gewaltsuchend ein. Wie viele dieser Personen tatsächlich am jeweiligen Spieltag zu dem Fußballspiel kommen und wie sie sich verhalten, hängt von verschiedenen Rahmenbedingungen ab. Häufig ist nur ein Teil dieser Personen anwesend.

Die Vorbereitung und Durchführung von Spielbegegnungen gegen Traditionsvereine mit einer entsprechenden Fanszene stellt insbesondere für kleine Vereine, die unerfahren sind oder nur über eine Sportanlage verfügen, die keine oder nur geringe bauliche Sicherheitsstandards erfüllt, eine besondere Herausforderung dar.

Diese Ausgangslage führte dazu, dass für die ersten beiden Auswärtsspiele des Wuppertaler SV gegen Ratinger SV und SV Hönnepel-Niedermörmter in der Kürze der Zeit kein tragfähiges Sicherheitskonzept erstellt und umgesetzt werden konnte. Daher wurden diese Spiele verschoben.

Diese Situation hatte das Ministerium für Inneres und Kommunales zum Anlass genommen, auf Anregung der Landesinformationsstelle Sparteinsätze NRW (LIS) Vertreter des Wuppertaler SV, des Fußballverbandes Niederrhein sowie des Polizeipräsidiums Wuppertal und der LIS zu einer Besprechung nach Düsseldorf einzuladen.

In diesem konstruktiven und lösungsorientierten Gespräch stellte der Wuppertaler SV überzeugend das Handlungskonzept der neuen Vereinsführung dar. Es wurde deutlich, dass der Verein sich intensiv um die gesamte Fanszene und insbesondere um die Problemfans kümmert. Daneben hat der Wuppertaler SV angeboten, die Heimvereine mit umfangreichen Maßnahmen zu unterstützen, um einen sicheren und störungsfreien Spieltag zu ermöglichen.

Auf dieser Basis erklärten sich alle Verantwortlichen bereit, dem Wuppertaler SV und seinen Fans einen Vertrauensvorschuss zu geben.

Inzwischen hat der Wuppertaler SV in Begleitung von 600 Fans am 1. September 2013 sein erstes Auswärtsspiel in gegen VfL Rhede erfolgreich absolviert. Die Veranstaltung verlief störungsfrei. Alle Fans haben sich friedlich und verantwortungsbewusst verhalten. Dies ist das Ergebnis der vom Wuppertaler SV geleisteten Fanarbeit und unterstützenden Maßnahmen sowie der intensiven Vorbereitung durch die beteiligten Vereine, die Stadt Rhede und die Kreispolizeibehörde Borken.

Ob in der Oberliga Niederrhein ein sicherer und geregelter Spielbetrieb mit Heim- und Auswärtsspielen möglich ist, werden die weiteren Spieltage zeigen. Alle Verantwortlichen leisten hierzu ihren Beitrag. Nun sind die Wuppertaler Fans gefordert.

1. Bundesliga, 18. August 2013
Borussia Dortmund - Eintracht Braunschweig

In der vergangenen Saison 2012 / 13 wurden im Signal-Iduna-Park in einem Bereich der Südtribüne, der überwiegend von den Dortmunder Ultragruppierungen belegt wird, wiederholt Transparente und Banner gezeigt, die strafrechtlich relevante Inhalte aufwiesen oder gestohlen waren. Das Polizeipräsidium Dortmund hat in diesem Zusammenhang bisher in erster Linie strafverfolgende Maßnahmen ergriffen.

Nach Erkennen von derartigen Sachverhalten wurden Lichtbilder und Videoaufnahmen zwecks Beweissicherung gefertigt und Ermittlungsverfahren eingeleitet. Von einem unmittelbaren Einschreiten im Fanblock zur Sicherstellung von Beweismitteln und Einziehungsgegenständen sowie zur Feststellung von Tatverdächtigen wurde aus einsatztaktischen Gesichtspunkten weitestgehend abgesehen.

Auch wenn Tatverdächtige in Einzelfällen ermittelt werden konnten, konnte über die bisherige Verfahrensweise keine nachhaltige Prävention gleichgelagerter Straftaten erreicht werden.

Um dem Zeigen von gestohlenen Transparenten und Bannern bzw. solchen mit strafrechtlichen relevanten Inhalten zukünftig innerhalb des Stadions vorzubeugen, haben sich der Verein und die Polizei daher darauf verständigt, in der Saison 2013 / 14 gezielte Kontrollen in der Vorspielphase durchzuführen.

Die präventiv ausgerichteten Maßnahmen wurden erstmals am 18. August 2013 anlässlich der Spielbegegnung zwischen Borussia Dortmund und Eintracht Braunschweig durchgeführt.

Eine Einheit der Bereitschaftspolizei aus dem Einsatzabschnitt Raumschutz Stadion ist gegen 14:00 Uhr auf dem Weg zur Südseite des Stadions auf eine Gruppe von ca. 50 Angehörigen der Ultragruppierung Desperados getroffen. Die Gruppe wurde angehalten und später zum Zwecke der Kontrolle locker umstellt. Anschließend führten die Kräfte der Bereitschaftspolizei gezielte Sichtkontrollen durch, ohne dass strafrechtlich relevante Gegenstände aufgefunden wurden. Es herrschte eine entspannte Kontrollsituation. Kontrollierte Personen konnten unmittelbar ihren Weg zum Stadion fortsetzen. Es wurden weder die Personalien festgestellt noch die Personen intensiv durchsucht.

Darüber hinaus hat die Polizei im Rahmen der Zugangskontrollen durch den Ordnungsdienst vereinzelt Fans kontrolliert, von denen offensichtlich Banner und Transparente mitgeführt wurden. Über Anzahl und Zugehörigkeit zu einer Ultragruppierung können keine Angaben gemacht werden.

Am 23. August 2013 um 18:30 Uhr fand im Stadion Essen die Spielbegegnung der Regionalliga-West Rot-Weiss Essen gegen TSV Alemannia Aachen statt. Für die Begegnung waren in Aachen im Vorverkauf 1.400 Eintrittskarten abgesetzt worden.

Am Spieltag reisten etwa 730 Anhänger des Gastvereins mit einem Regelzug der Deutschen Bahn AG nach Essen. Darunter befanden sich rund 140 gewaltbereite / gewaltgeneigte Personen und 30 gewaltsuchende Personen. Bereits während der Anreise kam es im Zug zu einer Beleidigung von Einsatzkräften der Bundespolizei und zu Sachbeschädigungen durch Einschlagen der Deckenverkleidung. Darüber hinaus wurde durch die Einsatzkräfte Pyrotechnik aufgefunden und sichergestellt. Tatverdächtige konnten durch die Bundespolizei festgenommen werden, Ermittlungsverfahren wurden eingeleitet.

Nach Ankunft des Zuges am Essener Hauptbahnhof wurde am Bahnsteig und im Osttunnel des Bahnhofes aus einer Gruppe von etwa 150 Problemfans heraus massiv Pyrotechnik gezündet. Die Gruppe wurde daraufhin durch Einsatzkräfte der Bundespolizei mit Unterstützung der Polizei des Landes Nordrhein-Westfalen angehalten und nach weiteren pyrotechnischen Gegenständen durchsucht. Dabei wurden insgesamt elf Selbstlaborate (sog. Pollenböllern) aufgefunden und sichergestellt.

Während der Durchsuchungsmaßnahmen wurden die Einsatzkräfte der Bundespolizei aus einer Gruppe von etwa 60 Personen heraus mit Flaschen und Dosen beworfen. Hierbei wurde ein Polizeibeamter am Kopf getroffen und leicht verletzt. Die Kräfte der Bundespolizei setzten daraufhin Pfefferspray gegen die Störer ein und nahmen zwei Tatverdächtige fest. Ein Versuch der Störer eine Polizeikette zu durchbrechen und in Richtung Innenstadt zu flüchten, wurde durch den Einsatz von Diensthunden unterbunden.

Durch die Störaktionen und die in diesem Zusammenhang getroffenen polizeilichen Maßnahmen verzögerte sich die Ankunft der letzten Aachener Anhänger im Stadion bis 19:15 Uhr. Dort angekommen versuchte eine Gruppe von etwa 200 Personen unter Umgehung der Einlasskontrollen den Block zu stürmen. Dies wurde vom örtlichen Ordnungsdienst unterbunden.

In der Halbzeitpause wurden durch das Zünden von Pyrotechnik hinter der Gästetribüne drei Polizeibeamte leicht verletzt. Ein Tatverdächtiger wurde festgenommen. Ein weiterer Beamter wurde am Ende der Spielzeit durch einen Flaschenwurf aus dem Gästeblock am Kopf getroffen und ebenfalls leicht verletzt. Ein Tatverdächtiger konnte bislang nicht ermittelt werden.

In der Abreisephase versuchte eine Gruppe von etwa 70 Anhängern von Rot-Weiss Essen zu den abreisenden Aachener Fans zu gelangen. Dies konnte durch Polizeikräfte unterbunden werden. Die weitere Abreise der Gästefans verlief störungsfrei.

Champions-League, 21. August 2013
FC Schalke 04 - PAOK Saloniki

Die Landesregierung wird hierzu unter TOP 13 der Innenausschusssitzung am 12. September 2013 berichten.